



INCLUSIVE
ORGANISATIONS



Das ABC über junge von Armut und sozialer Ausgrenzung bedrohte Menschen



Funded by
the European Union





Das ABC über junge von Armut und sozialer Ausgrenzung bedrohte Menschen

Version A und B

Zweck

Sensibilisierung für die Herausforderungen und Hindernisse, denen junge Menschen, die von Armut oder sozialer Ausgrenzung bedroht sind, täglich ausgesetzt sind

Ziele

- Empathie mit jungen Menschen, die von Armut oder sozialer Ausgrenzung bedroht sind
- Reflektieren, wie man die Hindernisse beim Zugang zur Grundversorgung überwinden kann
- Auseinandersetzung mit aktuellen Daten zur Situation armutsbetroffener junger Menschen in der EU

Dauer

2 Stunden und 30 Minuten

Raumanforderungen

- Ein mittelgroßer/großer Raum
- Ein Stuhl für jede:n Teilnehmende:n
- Drei Arbeitstische/-bereiche

Zielgruppe

Jugendarbeiter:innen, Vertretende von Organisationen, aktive Freiwillige

Ablauf

1. Finger nach unten

60min Die Teilnehmenden sitzen in einem Kreis und die Trainer:innen bitten sie, während der gesamten Aktivität nicht zu sprechen. Alle Teilnehmenden erhalten eine Karte, auf der eine allgemeine Beschreibung eines potenziellen Zielgruppenmitglieds





ihrer Aktivitäten geschrieben steht. Die Charaktere sollten während der Aktivität für sich behalten werden und erst zum Schluss nach Aufforderung enthüllt.

Die Trainer:innen bitten sie dann, die Augen zu schließen und sich mit Hilfe einer geführten Reflexion einen durchschnittlichen Tag im Leben ihres Charakters vorzustellen:

„Es ist Morgen, dein Wecker klingelt. Du öffnest deine Augen und beginnst deinen Tag. Was siehst du um dich herum? Wie sieht dein Schlafzimmer aus, schläfst du allein oder teilst du den Raum? Du gehst zum Badezimmer, wie sind die Möbel um dich herum? Im Badezimmer gehst du zum Waschbecken, um dir das Gesicht zu waschen. Du öffnest den Wasserhahn und nimmst mit deinen Händen etwas Wasser, um dein Gesicht zu waschen. Wie sind deine Hände, welche Farbe hat deine Haut? Du schaust in den Spiegel, was siehst du? Welche Farbe haben deine Haare? Deine Augen und wie ist dein Gesichtsausdruck? Du gehst zum Frühstück, was hast du auf dem Teller? Hast du überhaupt gefrühstückt? Wie sind Küche und Wohnzimmer? Du schaust aus dem Fenster, was siehst du dort? Wie ist die Gegend, in der du lebst? Du machst dich fertig zum Ausgehen, was hast du in deinem Kleiderschrank? Was tust du, wenn du draußen bist? Arbeitest du, gehst du zur Schule, machst du Erledigungen? Am Ende des Tages kommst du nach Hause, wie fühlst du dich? Bist du müde, glücklich oder hast du Angst, nach Hause zu kommen? Du legst dich ins Bett und schläfst wieder ein. Was träumst du? Was wünschst du dir für den nächsten Tag? Und noch einmal, klingelt der Wecker, und ihr öffnet alle eure Augen.

Sobald alle Teilnehmenden ihre Augen geöffnet haben, erklären die Trainer:innen den nächsten Schritt:

Die Teilnehmenden legen ihre Hände weit geöffnet auf den Rücken. Die Trainer:innen lesen eine Reihe von 10 Aussagen zu ihren Charakteren vor. Wenn die Figur die angegebene Handlung nicht Aktion nicht ausführen kann, senken sie einen Finger nach unten, kann sie es, bleibt die Finger ausgestreckt. Bei der letzten Aussage werden die Teilnehmende gebeten, ihre Hände zu zeigen und laut zu sagen und ihren Charakter mit den anderen zu teilen.

➔ siehe Handout 1 für Figuren und Aussagen

Nach einem Moment des Abschüttelns der Rolle werden die Teilnehmenden gebeten, sich für die Nachbesprechung in einen Kreis zu setzen.

Nachbesprechung und Reflexionsfragen:





- Wie habt ihr euch gefühlt?
- Was ist passiert?
- Wer war deine Figur und wie hast du dir ihr Leben vorgestellt?
- Glaubt ihr, dass es für diese Figur einfach wäre, an einer Aktivität eurer Organisation teilzunehmen?
- Glaubt ihr, dass eure persönliche Vorstellung von diesen potenziellen Mitgliedern der Zielgruppe der Realität, in der diese leben, entspricht?

2. EU-Situation:

30min Nach der ersten Aktivität geben Trainer:innen einige Daten zur Situation rund um das Thema Armut in der EU und dem lokalen Kontext, in dem die Aktivität stattfindet. Wir schlagen vor, diese Daten aus offiziellen Berichten und Artikeln zu entnehmen.

Ein Beispiel für einen Artikel oder einen Bericht, wäre etwa:

https://ec.europa.eu/eurostat/statistics-explained/index.php?title=Children_at_risk_of_poverty_or_social_exclusion

Je nach Teilnehmenden können Trainer:innen eine Präsentation gestalten oder eine andere passende Methode wählen, um die Zielgruppe anzusprechen.

Um die folgende Aktivität einzuführen, sollte ein besonderer Fokus auf folgende intersektionelle Aspekte, welche Ausgrenzung beeinflussen, wie Geschlecht und sexuelle Identität, Staatsbürger:innenschaft und Rassifizierung, Alter und Behinderung/Beeinträchtigung. Dies können interessante Punkte sein, um sie in die Datenpräsentation einzubeziehen.

3. Identitäten im Vergleich

60min In dieser Aktivität soll darüber reflektiert werden, wie sich die zuvor präsentierten Daten in einer intersektionalen Sichtweise auf bestimmte Gruppen von Jugendlichen auswirken und wie diesen Herausforderungen in einem lokalen Kontext begegnet werden kann.

Der Raum ist nun in drei Arbeitstische oder Arbeitsbereiche unterteilt, die jeweils einen spezifischen Aspekt der sozialen Identität einer armutsbetroffenen Person (AROPE) repräsentieren

- Geschlecht und sexuelle Orientierung
- Staatsbürgerschaft und Ethnizität,





- Behinderung/Nicht-Behinderung und Alter.

In jedem Bereich gibt es eine Tabelle mit 4 Zeilen, in denen drei spezifische Fragen in drei Runden beantwortet werden sollen, sowie eine zusätzliche Zeile für eine allgemeine Zusammenfassung in einer vierten Runde (Siehe Handout 2).

Die Teilnehmenden werden in 3 Gruppen mit jeweils einem Arbeitsbereich zugeteilt, wo sie die Aktivität beginnen und beenden werden.

Dies sind die Fragen, die in jeder Runde vorgelesen werden:

- Wie wirkt sich dieser Aspekt der sozialen Identität (sowohl positiv als auch negativ) auf den Zugang zum Gesundheitssystem aus?
- Wie wirkt sich dieser Aspekt auf den Zugang zur Bildung aus?
- Wie wirkt sich dieser Aspekt auf den Zugang zu einem fairen Einkommen aus?

Sobald die Teilnehmenden an ihrem Arbeitsbereich Platz genommen haben, lesen die Trainer:innen die erste Frage vor. Die Teilnehmenden haben 10 Minuten Zeit zum Nachdenken und um zentrale Punkte aufzuschreiben. Sobald die Zeit um ist, sollten sie im Uhrzeigersinn zu einem anderen Tisch und beantworten dort die zweite Frage, die von den Trainer:innen vorgelesen wird. Nach 10 Minuten wird wieder gewechselt. In der letzten Runde kehren die Gruppen an ihren ursprünglichen Tisch zurück, lesen die Antworten der anderen Gruppen und erstellen in 10 Minuten eine Zusammenfassung darüber, wie diese Aspekte der sozialen Identität den Zugang zu grundlegenden Dienstleistungen und Bedürfnissen beeinflussen. Wenn die Zeit um ist, hat jede Gruppe maximal 3 Minuten Zeit, um die wichtigsten Ergebnisse der Diskussion im Plenum vorzutragen; zusätzlich können am Ende offene Fragen besprochen werden.

Nachbesprechung:

Am Ende der Präsentationen reflektieren die Teilnehmenden über die Ergebnisse dieser Aktivität und über good practice (“Vorzeigebispiele”) Beispiele, die sie umsetzen könnten, um den Zugang für bestimmten Zielgruppen, die von Armut und sozialer Ausgrenzung bedroht sind, zu erleichtern. Bitte passe die Fragen der Nachbesprechung an die Zielgruppe an, mit der du arbeitest. Betone mehr die Aktivität oder die praktischen Lösungen, je nach den Bedürfnissen der Organisation.

Einige Beispiele für Fragen könnten sein:

- War es leicht/schwierig, sich in bestimmte soziale Identitäten einzufühlen, um Aspekte ihres Alltags zu reflektieren?





- Glaubet ihr, dass verschiedene soziale Identitäten gleich sind in Bezug auf Sichtbarkeit, Wahlmöglichkeiten und sozialen Wert?
- Welche Aspekte der sozialen Identität werden als sichtbarer/unsichtbarer wahrgenommen? Welche sind dauerhaft/veränderbar? Welche werden gesellschaftlich mehr geschätzt/marginalisiert?
- Was tut mein Verein, um die Ausgrenzung von jungen armutsbetroffenen Personen zu verhindern, und was können wir verbessern?

Hinweis: Die Trainer:innen können die wichtigsten Ergebnisse dieser Nachbesprechung festhalten, um die vorgeschlagenen good practices weiterzuentwickeln und sie in den Aktionsplan für Inklusion einzubringen.

Anlagen

Handout 1: Finger runter, Charakterliste und Aussagen

ANNA (17J). Alleinerziehende Mutter aus einem Wiener Vorort	AMADOU (21J): Mauritanischer Junge aus einem Dorf in Murcia	JELENA (65J.): Bosnische Frau, wohnhaft in Ljubljana	NICO (45J.) Banker aus Rom
BEA (30J.) Jugendarbeiterin aus einer Kleinstadt in der Toskana	HASSAN (16J.) Junger Geflüchteter, der einen Asylantrag in Slowenien gestellt hat	CARMEN (27J.) Lesbische Frau aus einem Madrider Vorort	PETER (56J.) Rollstuhlfahrer aus Salzburg
BRITTA (80J.), Witwe ohne Verwandte aus Tirol	TECLA (15 J.) trans* Mädchen aus Barcelona	JAVOR (30J.), Bauer aus Slowenien	ENASE (22J.) Mädchen ägyptischer Herkunft aus dem Süden Roms.

DU LIEBST DEN ORT, AN DEM DU LEBST
DU KANNST JEDERZEIT DRAUSSEN ESSEN
DU FÜHLST DICH SICHER NACHTS ALLEINE NACH HAUSE ZU GEHEN





DU HAST DIE GLEICHEN BILDUNGS- UND ARBEITSCHANCEN WIE ANDERE
DU FÜHLST DICH VON DER POLIZEI BESCHÜTZT
DU HATTEST NOCH NIE SCHWIERIGKEITEN DIE MIETE ZU BEZAHLEN
DU KANNST ALLE ANGEBOTE DIE DU BRAUCHST VON DEINEM HAUS LEICHT ERREICHEN
DU KANNST ZWEIMAL IM JAHR AUF URLAUB FAHREN
DU KANNST AKTIV TEILNEHMEN AM SOZIALEN UND POLITISCHEN LEBEN WO DU WOHNST
DU SIEHST OPTIMISTISCH IN DIE ZUKUNFT

Handout 2: Identitäten im Vergleich

GENDER UND SEXUELLE ORIENTIERUNG	STAATSBÜRGER:INNENSCHAFT UND „ETHNIZITÄT“	BEHINDERUNG/NICHT-BEHINDERUNG UND ALTER
Wie wirkt sich das auf Zugang zum Gesundheitssystem aus?	Wie wirkt sich das auf Zugang zum Gesundheitssystem aus?	Wie wirkt sich das auf Zugang zum Gesundheitssystem aus?
Wie wirkt sich dieser Aspekt auf den Zugang zur Bildung aus?	Wie wirkt sich dieser Aspekt auf den Zugang zur Bildung aus?	Wie wirkt sich dieser Aspekt auf den Zugang zur Bildung aus?
Wie wirkt das auf den Zugang zu einem fairen Einkommen aus?	Wie wirkt das auf den Zugang zu einem fairen Einkommen aus?	Wie wirkt das auf den Zugang zu einem fairen Einkommen aus?

